

# Dem historischen Erbe des Landes verpflichtet

Historischer Verein des Fürstentums Liechtenstein feiert 100-jähriges Bestehen

Im Februar 1901 wurde der Historische Verein gegründet. 100 Jahre später sind die Aufgaben, welche sich der Verein gemäss Statuten gestellt hat, immer noch unverändert. Im Vordergrund steht die geschichtliche Aufarbeitung aller mit dem Land zusammenhängenden Fakten. Die grosse Geburtstagsfeier des Vereins ist am 17. Februar.

Adi Lippuner

Gemäss Statuten verfolgt der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein den Zweck, die vaterländische Geschichtskunde zu fördern und zur Erhaltung der natürlichen und geschichtlich gewordenen liechtensteinischen Eigenart den Heimatschutz zu pflegen. Was damals, nach der Gründungsversammlung am 10. Februar 1901 festgehalten wurde, gilt, nach Aussage des jetzigen Präsidenten Rupert Quaderer, auch heute noch. «Die Aufgaben haben sich in den 100 Jahren seit der Vereinsgründung nicht verändert, der Verein ist Träger verschiedener Projekte und arbeitet ganz im Sinne der damaligen Gründer.»

## Initiative Geschichtsfreunde

45 Geschichtsfreunde haben sich an jenem denkwürdigen Tag in Vaduz versammelt, 22 Herren, welche an der Teilnahme verhindert waren, hatten brieflich ihren Beitritt erklärt. In den alten Unterlagen ist nachzulesen, dass das grosse



Der Präsident des Historischen Vereins, Rupert Quaderer, und der Geschäftsführer Klaus Biedermann (von links), betrachten die Urkunde, welche anlässlich der Vereinsgründung am 10. Februar 1901 in Vaduz erstellt wurde. (Bild: bak)

gänglich gemacht wurde.

Etliche Männer, unter diesen besonders Prälat Johann Baptist Büchel, damals Pfarrer von Triesen, und Sanitätsrat Albert Schädler in Vaduz nahmen den wichtigen Schritt zur Gründung eines Historischen Vereins in Angriff. Das für den Verein vorgesehene Arbeitsgebiet sei bisher als Aschenbrödel behandelt worden, und doch

Akademiker und Beamte. Die liechtensteinischen Gemeinden traten kurz darauf, 1902, als Kollektivmitglieder dem Verein bei. Heute liegt die Mitgliederzahl bei 840 Personen, die Kurve ist, gemäss Auskunft von Geschäftsführer Klaus Biedermann, sanft nach oben steigend. Ziel wäre es, die Marke von 1000 Mitgliedern zu erreichen. Dank der Einführung der Partnermitgliedschaften sei zudem der Frauenanteil grösser geworden.

In den Unterlagen über das 50-jährige Bestehen ist nachzulesen, dass die Gründung des Historischen Vereins einem so ausgesprochenen Bedürfnis entsprach, wie nur selten zuvor eine Vereinsgründung. «Im ganzen 19. Jahrhundert – von früher ganz zu schweigen – waren trotz Vorhandenseins einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Leuten mit akademischer oder sonst gehobener Bildung nur wenige Arbeiten geschichtlicher oder verwandter Art aus der Feder einheimischer erschienen, um dem seit Mitte des 19. Jahrhunderts durch eine immer mehr verbesserte Schulbildung gehobenen Volke Stoff zur Erweiterung seiner Kenntnisse über die Geschichte und die Kultur vergangener Zeit zu bieten.» Als eine der wichtigen Arbeiten aus jener Zeit wurde Peter Kaisers «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein», publiziert im Jahre 1847, erwähnt.

## Ausverkauf der Kulturgüter

Eine Reihe von Sagen und Bräuchen aus alter Zeit hat Hermine Rheinberger 1897 in «Gutenberg-Schalun», Erzählungen aus dem 14. Jahrhundert, veröffentlicht, und der Montafoner Arzt Franz Josef Vorarlbergs und in seinen Beiträgen zur deutschen Mythologie in Churräthien liechtensteinische Sagen mit aufge-

nommen.

«Ausländische Altertumshändler im Verein mit liechtensteinischen Handlangern plünderten unsere Heimat von manchem wertvollen Kulturgute, das heute, allerdings nur zu einem kleineren Teile, in ausländischen Museen, mehr aber in ausländischem Privatbesitz sich befindet. Hätte ein Wächter der Kulturgüter damals

zu nennen.»

Als Kuriosum in der Vereinsgeschichte ist nachzulesen, dass gegen Ende der 1930er Jahre etliche auswärtige Mitglieder infolge der Devisen-Vorschriften ihrer Länder den Jahresbeitrag nicht mehr einsenden konnten. Diese wurden zwar weiter als Mitglieder geführt, erhielten aber das Jahrbuch einstweilen nicht. So wie sich die Mitgliederzahl ständig und erfreulich erhöhte, so vermehrte sich auch der Kreis der Ausgaben des Vereins.

Die Arbeit des Vereins fand und findet auch heute im Ausland Anerkennung. Dies kommt unter anderem auch dadurch zum Ausdruck, dass zahlreiche ausländische Vereine und Institute (derzeit 140) dem Tauschverkehr mit dem Vereingeschlossen sind. Es findet ein reger Austausch von Schriften, speziell im deutschsprachigen Raum statt und die vorhandene Bibliothek der Tauschschriften ist bereits auf eine beachtliche Grösse angewachsen.

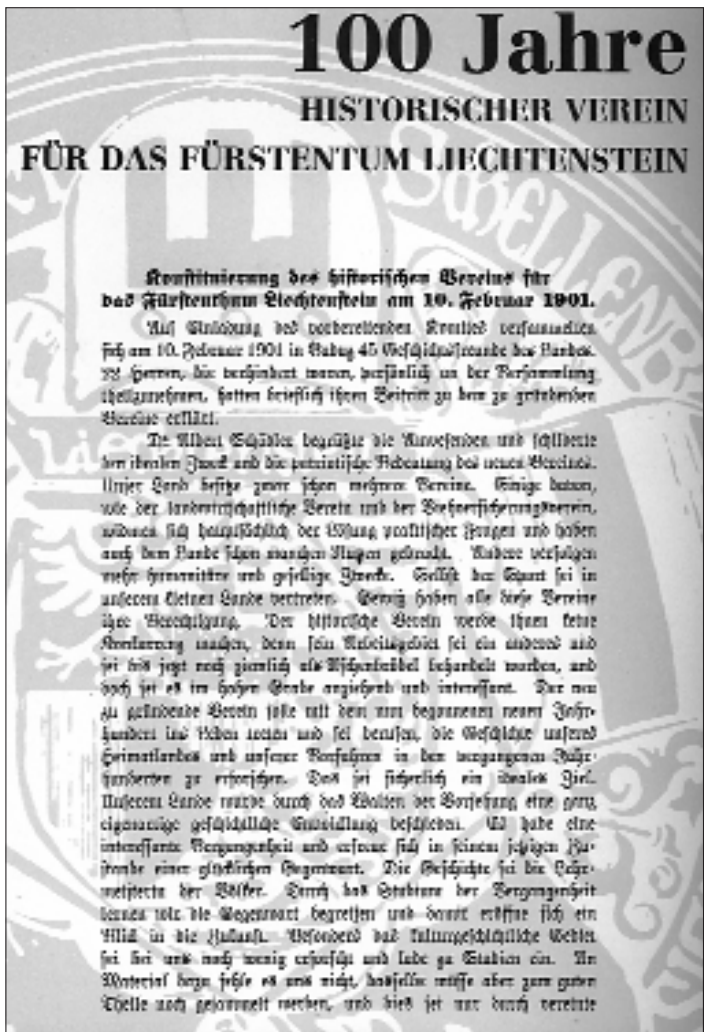
## Antriebsmotor vieler Projekte

Vieles, das im Lande heute selbstverständlich ist, wäre ohne den Antriebsmotor des Historischen Vereins gar nicht, nicht in diesem Ausmass oder nicht so rasch realisiert worden. Als Beispiel sei die Arbeitsstelle Archäologie, welche Ende 1998 ausgegliedert und der Landesverwaltung angeschlossen wurde, das Landesmuseum, das Urkundenbuch, das Historische Lexikon oder das Liechtensteiner Namenbuch erwähnt. Der Verein verfügt über eine grosse Fachbibliothek. Die einzelnen Werke können vor Ort eingesehen werden, es erfolgt keine Ausleihe. Zudem ist der Verein Vertriebsstelle für das Jahrbuch, für die bestehenden und neu erschienenen Schriften und pflegt den Austausch von Schriften mit anderen Vereinen und Museen.

### Jubiläumsfest

Am kommenden Samstag, 17. Februar findet im Rathausaal von Vaduz die Jubiläumsversammlung 100 Jahre Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein statt. Beginn ist um 17 Uhr. Auf dem Programm stehen die Begrüssung durch den Präsidenten Rupert Quaderer, das Grusswort der Regierung durch den Regierungschef Mario Frick, «Der Historische Verein – bei den Worten genommen», Mathias Ospelt, Vaduz, der Festvortrag «Hundert Jahre Historischer Verein» von Professor Hans-Jörg Rheinberger, Berlin. Musikalisch wird die Feier von Pepi Hofer, Triesen, umrahmt. Die Veranstaltung ist öffentlich, die Verantwortlichen des Historischen Vereins hoffen auf zahlreiche Teilnahme der Bevölkerung.

schon bestanden, so wäre die altehrwürdige Florinskapelle mit der Grafengruft in Vaduz sicher nicht so sang- und klanglos samt Inhalt verschwunden», schrieb Joseph Ospelt Im Jahrbuch Band 50 des Historischen Vereins. Und der gleiche Verfasser weiter: «Die Im Wisseler oberhalb Schaan 1887 gefundenen Römerhelme, der Eschner Altar, das romanische Kreuz aus Schaan und anderes wären dann wohl nicht ins Ausland gegangen, um nur wichtigstes



Auf der Einladung zur Jubiläumsversammlung ist das Protokoll der Gründungsversammlung abgedruckt.

Interesse, welches der regierende Landesfürst Johann II. dem jungen Verein entgegenbrachte, von ganz besonderer Bedeutung war. Bekundet wurde dies auch durch den Umstand, dass das fürstliche Familienarchiv für einschlägige Studien zu-

sei es in hohem Grad anziehend und interessant.

## Ziel: 1000 Mitglieder

Nach dem ersten Vereinsjahr zählte der Historische Verein 79 Mitglieder, fast ausschliesslich in Liechtenstein wohnende